

## Heizöl-Rückblick März 2026: Eskalation im Nahen Osten treibt Ölpreise auf Rekordhochs

Stand: 01.04.2026

Dieser Tage weiß jeder, warum die Ölpreise auf neue Rekordhochs gestiegen sind. Die Eskalation im Nahen Osten behindert den globalen Ölhandel und die Produktion. Eine der wichtigsten Fragen im März lautete: Wie lange wird sich der Trend fortsetzen?

### Die wichtigsten Entwicklungen für den Ölpreis im März 2026

- Konflikt mit Iran eskaliert – Ölpreise steigen sprunghaft
- Straße von Hormus blockiert, 20 Prozent des globalen Ölhandels stecken fest
- Weitere Nachrichtenlagen treten massiv in den Hintergrund

Auch wenn sich ein offener Konflikt zwischen Israel, den USA und Iran bereits im Vormonat abzeichnete, sorgte die tatsächliche Eskalation Anfang März doch für heftige Reaktionen an den Märkten.

Iran beantwortete Angriffe auf Teheran und militärische Stellungen seitens Israel und der USA mit einer allseitigen Angriffswelle auf die umliegenden Golfstaaten und weitere Nationen, zudem [blockierte das Regime die Straße von Hormus](#) – und schnitt damit auf einen Schlag zwanzig Prozent der täglichen Ölmenge vom Weltmarkt ab. Mit zunehmendem Kriegshandlungen aller Seiten wurden Produktions- und Verarbeitungsstätten beschädigt, einige Länder mussten ihren Ölausstoß drastisch reduzieren.

Die Ölpreise kannten daher nur einen Weg: Die amerikanische Ölsorte WTI und Brent als wichtigste Sorte aus dem Nahen Osten stiegen jeweils um etwa 45 Prozent. Dank eines starken Euros kletterte der Heizölpreis im Monatsvergleich nur um etwas über 20 Prozent.

### Marktrealität vs. Politik: Wie stehen die Aussichten auf bald sinkende Ölpreise?

Die aktuellen Barrelpreise von deutlich über 100 Dollar sind für viele Analysten noch nicht das Ende der Fahnenstange. Denn es gibt zwar Andeutungen, dass Iran und die USA verhandeln, doch bisher scheint der Konflikt im Nahen Osten immer weiter zu eskalieren.

Jeder Tag ohne Waffenruhe und Lösungsansätze schnürt die globale Ölversorgung immer weiter ab. Dreh- und Angelpunkt ist dabei die Straße von Hormus, das Ausmaß der Blockade ist enorm: Bereits wenige Tage nach Beginn des Kriegs [kamen schon über 300 Tanker nicht mehr voran](#). Zur Monatsmitte betrug der [tägliche Ausfall durch diesen Stau etwa 6 Millionen Barrel](#). Inzwischen gehen Schätzungen davon aus, dass von sonst üblichen 19 Millionen Barrel pro Tag nur noch etwa eine Million Hormus passieren können.

Auch unmittelbare Ausweichrouten sind eine immer schlechtere Option. Die Meerenge Bab al-Mandab vor der Küste Jemens wird [seit Eintritt der Huthi-Rebellen in die Kampfhandlungen](#) immer unpassierbarer. Insbesondere Saudi-Arabien lotst hier derzeit rund 7 Millionen Barrel täglich entlang.

Hinzu kommen die bereits entstandenen Schäden oder Einschränkungen an Ölfeldern, Raffinerien und Ausfuhrhäfen in der gesamten Region, die sich selbst bei einer Waffenruhe nur schwer sofort beseitigen lassen. Iraks Produktion ist aufgrund der Kampfhandlungen um 70 Prozent gesunken, Katar legte seine LNG-Herstellung vorerst still.

Um Druck aus den Energiepreisen zu nehmen, will die internationale Staatengemeinschaft einerseits die [fehlenden Mengen auf dem Weltmarkt durch Mehrförderung ausgleichen](#). Andererseits hat die Internationale Energieagentur IEA die [Freigabe strategischer Ölreserven](#) von insgesamt 400 Millionen Barrel bewilligt.

Diese beiden Maßnahmen sorgten im März zwar immer wieder für Mini-Kursrutsche. Doch schon bei einer schnellen Rechnung wird klar, dass dies nur Tropfen auf sehr heiße Steine sind. Die Förderanhebungen sollen erst ab April umgesetzt werden, wobei nicht klar ist, wie diese jeweils sicher an ihr Ziel gelangen sollen. Die Freigabe der Reserven dürfte kaum etwas bewirken. Etwa die [USA wollen rund 172 Millionen Barrel](#) auf den Markt werfen – und zwar über mehrere Monate. Der tägliche Bedarf der USA liegt unterdessen bei geschätzten 20 Millionen Barrel. Damit würde die Entlastungsmaßnahme in weniger als neun Tagen verpuffen. Auch die [teilweise Aussetzung von Sanktionen gegen Russlands Ölhandel mit Indien](#) kann kaum etwas verbessern.

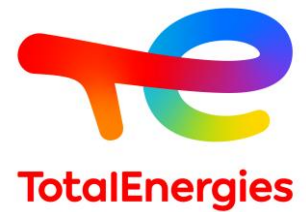
Größtes Problem ist und bleibt, dass die USA scheinbar keinen Plan für den weiteren Verlauf dieses Konflikts haben. Die Aussagen aus dem Weißen Haus widersprechen sich oft stündlich, Trump spricht mal von einem „Ausflug“, mal von einem „Krieg“, verspricht ein Ende in wenigen Wochen oder denkt laut über den Einsatz von Bodentruppen nach.

Wer das historisch schlechte Verhältnis von Iran und der Regierung Trump kennt, kann sich ausmalen, wie schwierig *tatsächliche* Verhandlungen werden dürften. Nach der Tötung von Ayatollah Ali Chamenei dürfte Iran unter der neuen Führung seines Sohns Modschtaba Chamenei noch weniger Zugeständnisse machen wollen. Die Rolle Israels in dem Konflikt erschwert Fortschritte zusätzlich.

In dieser akuten Lage ist es kein Wunder, dass sämtliche [Monatsberichte von EIA, IEA und OPEC](#) ihre ursprünglichen Prognosen zurückgenommen haben. Von Überversorgung ist für dieses Jahr keine Rede mehr, ans nächste will noch kaum jemand denken. Genauso wenig überrascht die [Entscheidung der US-Notenbank Fed, die Zinsen nicht erneut zu senken](#). Wie die Pandemie gelehrt hat, sind hohe Energiepreise ein enormer Inflationstreiber. Stabile oder gar steigende Zinsen sind ein mächtiges Instrument, um diese Entwicklung zu bremsen.

## Weitere News in Kürze

- Gespräche zwischen Trump und Xi in China zu Zöllen angekündigt
- Russland meldet Ausfall von rund 40 % der Öl-Exportkapazitäten



## Was auf dem Ölmarkt im April 2026 wichtig bleibt

Je länger der Krieg im Nahen Osten dauert, desto größer könnte der wirtschaftliche Dominoeffekt für die gesamte Welt ausfallen. Im April dürften wir bereits erste Auswirkungen spüren – nicht nur beim Ölpreis.

Wie sich dieser entwickelt, bleibt zwar fraglich. Allerdings zeichnet sich ab, dass es in einer allgemein steigenden Tendenz immer wieder kleine Entspannungssignale geben könnte, die Heizölkäufer sofort für sich nutzen sollten. Zur Einordnung dienen unsere täglichen [Heizölnews](#), für die eigene Kalkulation ist unsere [Heizölpreiseite](#) die richtige Anlaufstelle.